

Die Lupe

*Gemeinsamer Gemeindebrief
der ev. Kirchengemeinden Seißen und Suppingen*



Investitur von Pfarrer Markus Strauß

Liebe Leserin, lieber Leser!



„Nonsens“, „Unsinn“, bestenfalls „Märchen“. So reagieren die Jünger von Jesus, als die Frauen am Ostermorgen vom Grab von Jesus zu ihnen kommen. Sie berichten, was der Engel ihnen gesagt hat: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden!“ (Lukas 21,11) Das konnten die Jünger damals nicht glauben, es hat sie völlig überfordert.

„Nonsens“, „Quatsch“, „Blödsinn“. So reagieren auch heute viele Zeitgenossen auf die Botschaft von Ostern: „Der Herr ist auferstanden!“ Jesus ist damals den Jüngern erschienen und danach haben sie geglaubt. Sie waren überzeugt. Gott hat die Wahrheit der Osterbotschaft durch den Heiligen Geist in ihren Herzen bekräftigt.

„Jesus ist auferstanden!“ Auch heute will Gott diese gute Nachricht in unseren Herzen stark machen. Damit wir unser Leben ihm anvertrauen. Im Glauben gibt es eine Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Denn Jesus ist von den Toten auferstanden.

Um uns dies bewusst zu machen, werden wir dieses Jahr Ostern wieder mit den unterschiedlichsten Gottesdiensten feiern. Ich denke, für jeden ist etwas dabei. Wir erinnern uns an Gründonnerstag an das letzte Abendmahl und feiern gleichzeitig auch das Konfi-Abendmahl. An Karfreitag erinnern wir uns an den Tod von Jesus am Kreuz für uns. Am Ostersonntag geht es mit der Osternacht um 6 Uhr in Suppingen los; sie leitet über zu unseren Ostergottesdiensten in Suppingen und Seißen. Am Ostermontag werden wir dann eine Auferstehungsfeier auf dem Friedhof in Seißen feiern. Sie sehen, Ostern ist ein, bzw. das, wichtigste Fest für uns Christen.

Deshalb: ***Frohe Ostern!***

Mit österlichen Grüßen

Ihr Pfarrer



„Was ist aus unserem Vikar Max Bohley geworden?“

Liebe Seißener und Suppinger,

Ende März 2019 habe ich meine Wohnung in der Sontheimerstraße bezogen. Seit damals ist einiges passiert. Von Corona war damals noch nichts bekannt, niemand hätte sich vorstellen können, was drei Jahre später in der Ukraine geschehen würde und ich war ein unbeschriebenes Blatt als Vikar.

Viele schöne Erinnerungen trage ich an die zweieinhalb Jahre bei euch und Ihnen im Herzen: Konfirmationen, Auftritte mit dem gemischten Chor oder dem Musikteam und viele schöne Begegnungen bei Besuchen. Die Liste ließe sich lange fortsetzen.

Im Herbst 2021 stand dann der Wechsel auf die erste Stelle als Pfarrer an. Das ist eine aufregende Situation für jeden Vikar, da man bei der ersten Stelle vom Oberkirchenrat versetzt wird und daher nur begrenzt Einfluss auf die Wahl der Stelle hat. Natürlich hat man eine Traumstelle im Kopf und hofft sehr darauf, dass der Wunsch wahr wird. Für mich wäre das die Repetentenstelle am Evangelischen Stift in Tübingen gewesen. Doch daraus wurde leider nichts und stattdessen ging es für mich in den Kirchenbezirk Stuttgart-Degerloch.

In Degerloch war ich der Dekanin zugeordnet und habe dort im gesamten Kirchenbezirk geholfen, wo sie

mich eingesetzt hat. Ein bisschen wie Pfarrer Striebel, der mittlerweile im Suppinger Pfarrhaus wohnt. Kurz gesagt, war das eine Stelle als Springer: Mal in der einen Gemeinde bei den Gottesdiensten aushelfen, dann in der anderen die Konfirmanden begleiten und in der nächsten Gemeinde die Beerdigungen übernehmen. Ich kam viel rum, konnte aber nirgends so recht Fuß fassen.

So bereichernd die vielfältigen Einblicke waren, als eines Tages der Anruf vom Oberkirchenrat kam, dass meine Wunschstelle in Tübingen nun doch zu haben sei, war ich sehr glücklich. Meine Zeit in Degerloch endete so bereits nach einem Jahr und seit September 2022 arbeite ich am Evangelischen Stift in Tübingen als Repetent.

Aber was ist dieses „Stift“ und was macht ein „Repetent“ eigentlich, mag der ein oder andere sich fragen? In aller Kürze: Das Stift ist ein Studienhaus der Kirche für Studierende, die Pfarrerinnen und Pfarrer oder Lehrer und Lehrerinnen (meistens für Religion) werden wollen. Die Studierenden erhalten ein Stipendium, durch das sie kostenlos im altherwürdigen Gemäuer eines ehemaligen Augustinerklosters, das seit 1536 dafür genutzt wird, wohnen können. Dort essen sie gemeinsam im großen Speisesaal, lernen fleißig in der

Bibliothek, schreiben ihre Prüfungen und finden daneben noch genug Zeit zum Feiern im Weinkeller des Hauses. Als Repetent begleite ich sie in ihrem Studium. Das umfasst zum einen ganz praktisch die Vorbereitung von Klausuren und ähnlichem, zum anderen das Begleiten im Glauben, der während dieses anspruchsvollen Studiums oft auf die ein oder andere Probe gestellt wird. Außerdem biete ich Seminare an und forsche weiterhin an meiner Doktorarbeit in Kirchengeschichte. Schönerweise gehören last

but not least auch Gottesdienste weiterhin zu meinen Aufgaben.

Bei der Studierendenberatung kann ich einige Erfahrungen aus meinem eigenen Vikariat einbringen, sodass Seißen und Suppingen auf ihre eigene Weise in der Ausbildung so mancher Theologiestudentinnen und -studenten gegenwärtig sind.

Und wer weiß, vielleicht sitzt mir bei einem meiner Gespräche ein neuer Vikar oder eine Referendarin für die beiden Dörfer gegenüber.

Max Bohley



*Wiedersehen mit Max Bohley beim
Willkommen-Daheim-Gottesdienst in Suppingen*

Die Fastenzeit – persönliche Einblicke!

Ich habe ein gespaltenes Verhältnis zum Fasten. Ich kenne viele Leute, die unterschiedliche Dinge fasten. Diese berichten dann nicht nur von positiven körperlichen Auswirkungen, sondern auch von mehr Tatkraft oder einer geistlichen Wachheit und Klarheit, die mit dem Fasten einhergeht. Jesus hat ja auch gefastet, sogar 40 Tage lang. Und das war ja, wenn ich das richtig verstanden habe, für ihn so eine Art Startpunkt. Und auch später hat er sich immer wieder zurückgezogen. Diese positiven Auswirkungen wünsche ich mir natürlich auch und habe aus diesem Grund das mit dem Fasten ausprobiert.

Zum Beispiel wollte ich mich in die große Gruppe der Süßigkeiten-Faster einreihen. Man soll ja das fasten, was einem schwer fällt – und das ist mit Süßigkeiten bei mir definitiv der Fall. „Leider“ kam dann ein Familienfest, bei welchem ich diesen Vorsatz schlichtweg vergessen hatte. Erst nachdem ich voll Genuss nicht nur meinen eigenen Eisbecher, sondern auch noch zwei halbe anderer Familienangehöriger verspeist hatte, ereilte mich die Erinnerung – gibt es eigentlich auch „Freudsche Vergesser“?

Ich habe sogar auch schon versucht, ganz zu fasten – also tatsächlich nichts

zu essen – gar nichts. Natürlich nicht sieben Wochen, aber vielleicht halt mal eine oder so. Durch die vielen positiven Berichte derer, die das schon gemacht haben und die, wie ich jetzt weiß, Helden sind, habe ich voll Motivation angefangen. Bei mir wurde aber so quasi minütlich meine Laune schlechter und schlechter. Während dieser Zeit bei meiner Familie am Tisch zu sitzen, die mit besonderer Freude die köstlichsten Dinge dieser Erde (z.B. Wurstbrot) in ihre hämisch grinsenden Münder schob und sich begeistert unterhielt, wie lecker es wieder schmeckt, war sicher auch keine gute Idee. Nach der für mich unendlich langen Zeit von eineinhalb Tagen wurde ich dann von meiner Frau angefleht, bitte etwas zu essen – ich wäre einfach unausstehlich.

Trotzdem ich gute Chancen auf einen Guinnessbucheintrag als schlechtesten Faster hätte, lerne ich langsam dazu: Ich lasse mich von meinem Vergessen und Versagen nicht beirren – ich mache dann einfach weiter.

Und eine positive Auswirkung hat mein Fasten versuchen auf jeden Fall schon: ich habe größten Respekt vor jedem, der z.B. eine Sucht hinter sich hat. Und Verständnis für die, die scheitern.

Jochen Riedel

Wir haben einen neuen Pfarrer! Die Investitur von Pfarrer Strauß

"Wir haben einen neuen Pfarrer! Man sieht es, es brennen wieder Lichter im Pfarrhaus", so begrüßte Barbara Rüd (Ortsvorsteherin von Seißen) bei ihrem Grußwort im Rahmen des Investiturgottesdienstes von Pfarrer Markus Strauß.



Bernd Kühnle (Ortsvorsteher von Suppingen) merkte bei seinem Grußwort an, dass nun das dörfliche Dreigestirn aus Ortsvorsteher, Lehrer und Pfarrer wieder komplett ist.

Anmerkung der Redaktion: die Stelle des Lehrers wird in Suppingen noch gesucht.



Mit einem Gottesdienst in der Suppinger Kornberghalle hießen unsere Gemeinden unseren neuen Pfarrer Herrn Strauß mit Familie in Seißen und Suppingen herzlich willkommen.

Feierlich umrahmt von unserem Musikteam und dem Musikverein Suppingen wurde Pfarrer Strauß in sein Amt eingeführt.



Bevor wir den Investiturgottesdienst feiern konnten, musste vieles von unseren Vorsitzenden Roland Schüle und Dorothee Erz organisiert und abgestimmt werden.



Am Samstagmorgen begannen dann die Vorbereitungen in der Kornberghalle. Zwei oder drei Reihen, 40 oder doch 60 cm Stuhlabstand, es wurde viel diskutiert und revidiert trotz Planung, bis für 200 Personen bestuhlt war, Reservestühle bereitgestellt waren, Tische für den Ständerling richtig standen. Noch ein letzter Blick. Der Basketballkorb über dem Kreuz; dieses Bild passt nicht. Also musste der Basketballkorb weg. Jetzt fehlt nur noch der Blumenschmuck.

Gottesdienstbeginn Sonntag 14.00 Uhr. Zuvor noch Musik- und Lautsprecheranlage abstimmen, Mikrofoncheck durchführen, Sekt kaltstellen, Gläser und Tassen herrichten. Plötzlich ein Stöhnen aus der Küche. Die Kaffeemaschinen laufen über. Liegt es an den Kaffeefiltern? Jetzt schnell neue aus Seißen holen, also los. Oder doch die Kaffeemaschine aus dem Suppinger Gemeindehaus holen, also

los.

Anmerkung: Der Kaffee für die Besucher war rechtzeitig fertig

Auf Anweisung von Dekan Schwesig versammelte sich das Besetzungsgremium (Kirchengemeinderäte/innen aus Seißen und Suppingen, Vertreter der Bezirkssynode und des Bezirksjugendwerks) sowie die Zeugen der Ernennung im Umkleideraum der Kornberghalle. Der Dekan erklärte den formalen Ablauf der Investitur und übergab Pfarrer Strauß die offizielle Ernennungsurkunde für seine neue Pfarrstelle. Diese Ernennung hätte einen würdevolleren Rahmen verdient. Hier sollten zukünftige Kirchengemeinderäte/innen bei der nächsten Investitur darauf hinwirken, diese Ernennung im Rahmen des Gottesdienstes vorzunehmen.

Beginnen soll der Gottesdienst nach dem Läuten mit dem Einzug des Besetzungsgremiums.



Die Halle war voll besetzt, sogar die zusätzlichen Stühle wurden gebraucht. Alle warteten auf Dekan und Pfarrer. Abgewartet werden muss das Kirchenläuten. Wenn das Läuten beginnt, reicht es immer noch zum Gottesdienstbeginn. So kamen noch einige Kirchgänger zum Investiturgot-

tesdienst während des Läutens.

Nach der Einsetzung von Pfarrer Strauß durch Dekan Schwesig, dessen Worten zum Dienstauftrag von Pfarrer Strauß und den Glückwünschen der beiden Zeuginnen wartete man gespannt auf die Predigt von unserem neuen Pfarrer.





Auf einen ökumenischen Austausch mit Pfarrer Strauß freut sich Pfarrer

Nicht aus dem klassischen DIN-A5-Ordner sondern von einem Tablet las er die Worte zum 2. Buch Mose 33, 18-23. Nicht verleugnen kann Pfarrer Strauß seine schwäbische Herkunft. Immer wieder tauchten in seiner Predigt schwäbische Wörter, Sätze und Aussagen auf.

Die Frage, die sich mir dabei stellte, ist: Sind diese schwäbischen Ausführungen auch auf seinem Tablet auf schwäbisch geschrieben? In einer der nächsten Lupen gibt es darauf eine Antwort.

Offiziell wurde dann die Pfarrersfamilie von Ortsvorsteher/in und unseren Kirchengemeinderatsvorsitzenden in Seißen und Suppingen mit Gastgeschenken willkommen geheißen.



Für den Distrikt brachte Pfarrer Fels aus Berghülen Grußworte und eine gute Zusammenarbeit mit.



Enderle von der katholischen Kirche. Von einer spannenden und hoffnungsvollen Zusammenarbeit sprach die Bezirksjugendwerksvorsitzende Daniela Müller in ihrem Grußwort.



Den Schlusspunkt setzten die Kindergartenkinder aus Suppingen, die mit Liedern ihren neuen Pfarrer mit Familie begrüßten und sich wünsch-



ten, dass er doch bald mit Gitarre und lustigen Liedern bei ihnen vorbeischaut.

Im Anschluss standen dann die Helferinnen und Helfer bereit mit Sekt-empfang, Reichen von Imbissen sowie Kaffee und Getränke ausschenken für unsere Gemeindemitglieder. Es soll ja auch ein kleines Fest für Pfarrer Strauß mit Familie und unsere Gemeindemitglieder sein.

Nachdem die letzten Gäste die Halle verließen, hieß es für die Helfer/innen noch Halle aufräumen, Gläser und Tassen spülen, Reste verteilen. Als

alles fertig war, stand nur noch die Hausmeisterin Dorothee Strohm da. Für sie galt es jetzt, die Halle zu reinigen, denn am nächsten Tag war wieder Schulsport.

Es war eine gelungene Gottesdienstveranstaltung mit einem gemütlichen Teil. Dafür allen Helfer/innen, dem Musikteam für die Gesangsstücke und dem Musikverein Suppingen für den musikalischen Rahmen ein herzliches Dankeschön.

Werner Scheck



Drei Fragen an... Kathrin Strauß

Liebe Kathrin, zuallererst wollen wir dich vom Lupe-Team ganz herzlich willkommen heißen. Schön, dass wir dir drei Fragen stellen dürfen. Unsere Leser wissen natürlich, dass du die Frau von unserem Pfarrer bist. Deshalb interessiert es uns, wer du so bist... Stell dich doch einfach mal kurz vor...

Mein Name ist Kathrin Strauß, ich bin 49 Jahre alt und seit Mitte Januar bewohnen wir das schöne Pfarrhaus hier in Seißen. Ich bin die Mama von Daniel (20 Jahre alt) und Jonathan (8 Jahre alt) und das Frauchen von Hermine, unserer schwarzen Labradorhündin (1 Jahr alt). Daniel macht gerade seine Ausbildung als Gärtner bei der Gärtnerei der Lebenshilfe in St. Moritz. Und Jonathan besucht die 2. Klasse der Grundschule hier in Seißen. Hermine kommt bald in die Hundeschule.

Ich bin an zwei Tagen in der Woche berufstätig als Sekretärin beim CVJM Ulm e.V. im JAM (Jugend am Münster). Mein ursprünglich gelernter Beruf ist Sozialversicherungsfachangestellte – in diesem Beruf habe ich auch mehrere Jahre bei der Krankenkasse gearbeitet, bis Daniel geboren wurde. Während meiner Zeit zu Hause bei den Kindern (Philipp, unser Pflegekind, hat damals noch bei uns gewohnt) war ich Kirchenpflegerin in Hörvelsingen und Bernstadt in Teilzeit.

Du bist ja jetzt schon einige Wochen in Seißen. Gab es vielleicht schon besondere Begegnungen und Ereignisse in Seißen und Suppingen?

Es hat mich sehr berührt, dass der Gottesdienst zur Investitur von Markus so schön war und dass so viele Leute aus Seißen und Suppingen da waren. Es hat mir (und uns) das Gefühl gegeben, ganz herzlich willkommen zu sein. Und auch sonst, wenn ich im Ort unterwegs bin oder beim Gassi gehen, treffe ich viele nette Leute und es entwickeln sich ganz oft schöne Gespräche.

Was mir auch ganz besonders gut gefällt, ist die Weite hier um Seißen herum. Und auch wenn man von der B28 abbiegt Richtung Seißen hoch und man auf der Hochfläche ankommt, dann wird es immer hell und es tut sich die Weite auf. Das beeindruckt mich immer wieder aufs Neue.

Was sind deine Vorlieben bzw. Hobbies?

Ich gehe sehr gerne in die Natur, am liebsten mit unserem Hund Hermine und am allerliebsten mit Hermine und meinen drei Männern Markus, Daniel und Jonathan 😊. Dann mache ich sehr gerne Puzzles oder lese schöne Romane. Zudem singe ich sehr gerne im Gospelchor in Langenau.

Liebe Kathrin, vielen Dank für das nette Gespräch und dass Du dir Zeit für uns genommen hast.

Das Interview führte das Lupe-Team



Familie Strauß

Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen liegt in des Herren Hand...

Vor einigen Wochen hatten wir Pfarrer Cornelius Küttner zu Besuch im Frauenkreis, der uns von seinem **Projekt Q – bewegte Zeiten** in Merklingen berichtete.

Schon längere Zeit trug Pfarrer Küttner die Idee in sich, der zunehmenden Lebensgeschwindigkeit etwas entgegenzusetzen. Da kam es gerade recht, dass Dekan Schwesig den Pfarrern im Bezirk die von der Landeskirche neu geschaffene Innovationspfarrstelle „neue Aufbrüche“ vorstellte und diesen warm ans Herz legte. Pfr. Küttner griff zu und versuchte sich fortan am Spagat zwischen „Arbeit und Verkündigung“ oder ganz praktisch zwischen „Kuh und Kanzel“. Seine Pfarrstelle wurde halbiert und er konnte quasi halbtags als Altbauer Erfahrungen sammeln. Der Plan, auch im Kuhstall Verantwortung zu übernehmen, musste aus organisatorischen Gründen aufgegeben werden, dafür nahm der Gemüseanbau richtig Fahrt auf. Unter fachkundiger Anleitung von Familie Ruhland wurden Kartoffeln gelegt und so manches Gemüse nach Bioland – Richtlinien gesät. Ganz offen gab Herr Küttner zu, dass ihm Disteln, Schnürgras und Co. so manchen Schweißtropfen gekostet hätten und er so manches „Landlust – Ideal“ zurechtrücken musste. Welche Wertschätzung man dem geernteten

Gemüse dann entgegenbringt, kann nur erlauben, wer selbst beim Gemüseanbau mit Hand angelegt hat! Wir waren beeindruckt, mit welchem Engagement Herr Küttner von seinem Projekt berichtete; man nahm ihm ohne weiteres ab, dass er die Faszination Schöpfung durch sein Projekt mit allen Sinnen erlebt hat und möglichst vielen diese Erfahrung durch Schaffung von Selbstversorgergärten ermöglichen will. Seine Vision wäre, dass jede Kirchengemeinde Interessierten ein „Stück Gottesacker“ zur Bearbeitung zur Verfügung stellt, somit neue Wege geht und Veränderungen möglich macht. Dies wäre ein wichtiger Schritt, um den Lebensmitteln Respekt entgegenzubringen und damit der Lebensmittelverschwendung entgegenzutreten. Manche aus unserer Mitte konnten sich erinnern, dass in Neubaugebieten der „Krautgarten“ zeitweise verpönt war und mehr Blumen angepflanzt wurden, was sich in der Zwischenzeit ja wieder verändert! Herr Küttner ist mit seinem Projekt „Q“ und der ganzen Organisation nahe dran an den Menschen, denn, das wusste jede von uns Frauenkreis-Frauen aus eigener Erfahrung, beim „Kräutern“, Hacken und Ernten kommt man gut ins Gespräch.

Wer mehr über Pfarrer Küttners

Projekt erfahren möchte, findet gute Beiträge im Internet; uns hat gefallen, wie er in seiner ruhigen und manchmal unkonventionellen Art auf die Menschen zugeht und damit zum Multiplikator für Achtsamkeit im Umgang mit Gottes Schöpfung wird. Wir

wünschen ihm weiterhin Durchhaltevermögen und gute Ideen, um den Menschen die Natur näher zu bringen.

Für den Frauenkreis: Brigitte Fülle

Gutes aus dem Netz

ERF Bibelserver/ Bibletunes

Auf der Internetseite des ERF, einer christlichen Medienproduktion insbesondere für Rundfunk und Internet, gibt es viele verschiedene Formate mit christlichen Inhalten. Ob Interviews, Impulse, Gottesdienste, Videosendungen oder Podcasts, es gibt viel Ermutigung und Inspiration. Besonders empfehlen möchte ich den ERF Bibelserver. Dort gibt es die Möglichkeit, Bibellesepläne zu abonnieren. Es gibt sehr viele davon als Podcast, man kann sich täglich eine neue Einheit anhören, inklusive den Gedanken und Erklärungen des Theologen Detlev

Kühlein. Das Besondere daran ist für mich, dass nahezu alle Bücher der Bibel (es werden immer mehr) zur Verfügung stehen. Der Autor erklärt biblische und geschichtliche Zusammenhänge und Hintergründe, was die Geschichten der Bibel für mich sehr lebendig, verständlich, interessant und greifbar macht. Es gibt auch die ERF App oder die Podcast App „Bibletunes“ zum Download für's Handy, somit hat man auch unterwegs schnellen Zugriff auf die Inhalte...

Erika Schlese

ERF "Mensch Gott!"

Bei ERF „Mensch Gott!“, erzählen Menschen ganz persönliche Geschichten – ihre Geschichte und ihre Begegnung mit Gott, die sie verändert hat. Manche sind spektakulär, zum Teil aus ganz anderen Lebensumständen wie

meinen, manche ganz normal, aber fast immer berührend.

Geschichten, bei denen man ins Staunen kommt, die zu Tränen rühren, die Hoffnung geben - auch fürs eigene Leben.

Die beiden Moderatoren Jennifer Pepper und Markus Walter begegnen ihren Interviewgästen mit Empathie und Wertschätzung. Und jedes Mal bin ich aufs Neue fasziniert, wie Gott heute noch in das Leben von Menschen eingreift, handelt und aus Hoffnungslosigkeit und Resignation wieder Hoffnung, Veränderung oder Vergebung möglich macht.

Ich mag dieses Format, bei dem die

unterschiedlichsten Menschen zu Wort kommen, aus ihrer Sicht und von ihren Erfahrungen berichten und an ihren Erlebnissen Anteil geben.

Einfach bei YouTube oder bei www.erf.de „Mensch Gott!“ eingeben und eine der vielen bewegenden Geschichten anhören. Jeden Donnerstag gibt es ein neues Interview.

Regine Riedel

ERF "Mensch Gott!" ist sowohl unter youtube als auch auf der ERF-Seite abrufbar. Link zur ERF-"Mensch Gott!" Seite:

<https://www.erf.de/hoeren-sehen/erf-mensch-gott/8190>

ERF Bibellesepläne:

<https://www.bibleserver.com/>

Im Dreistrichmenü auf Lesepläne klicken

Ausblick – „Save the Date“:

Distrikt-Zirkus-Kinder-Bibeltage vom 27. - 30. Juli 2023

Wir freuen uns, dass wir als Distrikt dieses Jahr richtig große Kinder-Bibeltage anbieten können. Es wird in Machtolsheim ein „richtiger Zirkus“ gastieren und die Kinder können in verschiedenen Gruppen Folgendes einstudieren: Ziegendressur, Zaubern, Seiltanz, Fakire, Bauchtanz, Taubendressur, Trapezkunst, Akrobatik, Moderation, Jonglieren, Clowns, Schwertkunst,...

Eingebettet werden die Tage in spannende biblische Geschichten, die den Rahmen der Zirkus-Bibeltage darstellen. Am Sonntag gibt es einen großen Familien-Gottesdienst, bei dem die Kinder ihr Gelerntes präsentieren werden.

Nähere Informationen folgen.

Markus Strauß

Konfis lernen Kirchengemeinde kennen

In der Konfistunde vor den Ferien haben wir uns mit den verschiedenen Bereichen der Kirche befasst. Als wir alle Aufgaben ein bisschen kennengelernt hatten, durften wir uns drei Bereiche aussuchen. Als Aufgabe über die Ferien haben wir unsere Praktika in den verschiedenen Bereichen absolviert. Mit dem Praktikum haben wir die verschiedenen Bereiche besser kennengelernt und neue Erfahrungen gesammelt. Wir haben unsere Praktika unter anderem beim Mesnerdienst, bei der Jungschar, bei der Kinderkirche, beim Frauenkreis, beim Kaffee-Stündle, bei der Orgelmusik und dem Musikteam gemacht. Dabei haben wir unterschiedlichste Leute getroffen

und ihre Erfahrungen in der Kirchengemeinde kennengelernt. Wir durften beim Mesnerdienst unter anderem Kerzen anzünden, die Kirche kehren und abstauben, die Glocken läuten, und die Bücher in der Kirche verteilen. Wir lernten, wie die Orgel funktioniert und dass der Mesnerdienst mehr Aufgaben hat als es im Gottesdienst scheint. Auch bei der Vorbereitung, Planung und Durchführung der Kinderkirche waren wir dabei.

Wir betreuten die Kinder beim Basteln und Spielen und merkten, dass die Kinderkirche viel Aufwand ist.

Die Seißener Konfirmanden

Konfi-Gemeindepraktikum beim Mesnerdienst in Seißen

Bereits am Tag vorher hatte die Mesnerin die Lieder aufgesteckt und nass durch die Kirche gewischt. Auch das Kirchenschiff hatte sie bereits weihnachtlich dekoriert und die Heizung vorprogrammiert. Als ich kam, durfte ich als erstes die Kerzen am Adventskranz anzünden.

Dazu wurde er per Knopfdruck herabgelassen. Danach wurden die Altarkerzen angezündet und möglichst gerade ausgerichtet und die Kerzen an der Weihnachtskrippe durfte ich auch noch anzünden. Als nächstes wurde die Klappe zur Vaterunser-Glocke und

die Orgel aufgeschlossen. Dann mussten die Heizungen heruntergeschaltet werden, damit sie nicht während dem Gottesdienst sich von selbst ausschalten. Danach durfte ich beim Fertigputzen der Kirche helfen, damit sie beim Gottesdienst sauber ist. Daraufhin wurden die Opferkisten für Brot für die Welt und für die Kenia-Hilfe Schwäbische Alb vor der Kirche aufgestellt.

Danach gingen wir ins Pfarrhaus um zu schauen, ob es offen war und die Toiletten sauber und mit Toilettenpapier versorgt waren, damit die

Kirchenbesucher die Toiletten bei Bedarf benutzen konnten.

Da nicht klar war, wie viele Leute den Gottesdienst besuchen würden, durfte ich danach helfen, weitere Stühle an den Eingang zu stellen. Auch das Licht an der Kanzel wurde angeschaltet. Direkt vor dem Gottesdienst wurden noch alle Mikrofone getestet, damit sie während dem Gottesdienst funktionieren. Zu Beginn des Gottesdienstes durfte ich die Glocken läuten. Danach mussten, falls die Türen noch nicht geschlossen waren, die Türen geschlossen werden. Während dem Got-

tesdienst musste die Mesnerin die Vaterunser-Glocke läuten. Kurz vor Schluss wurde das Licht ausgeschaltet, während die Gemeinde "Oh du fröhliche" sang. Am Ende mussten die Türen geöffnet werden.

Aus meinem Praktikum habe ich gelernt, dass hinter dem Beruf Mesner viel mehr Arbeit steckt als man während dem Gottesdienst mitbekommt. Auch, dass man als Mesner sehr viel putzen muss, wusste ich vor meinem Praktikum nicht.

Die Seißener Konfirmanden



Auf der Konfi-Freizeit



Benjamins Kinderseite

Frühling auf dem Fensterbrett

Fülle eine Schüssel mit Kieselsteinen und setze Narzissenzwiebeln (aus dem Gartenmarkt) darauf. Gieße Wasser in die Schüssel bis zum Wurzelansatz der Zwiebeln. Nach zwei Wochen an einem kühlen und dunklen Ort bilden sich Wurzeln, dann stell die Schüssel ans Fensterbrett. Nach weiteren zwei Wochen erlebst du deine Osterüberraschung!



Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



Wieviele Ostereier kannst du zählen? Findest du das Paar?



Was in Jerusalem geschah



Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingeritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr

in seinem Grab! Ein Engel sagt, dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.



Rätselauflösung: HOFFNUNG

Kasualien in Seißen

Taufen:

02.04.2023

Leano Kian Müller

Bestattungen:

Christian Rösch,

verstorben am 09.02.2023 im Alter von 82 Jahren.

Anna Pfetsch,

verstorben am 22.02.2023 im Alter von 96 Jahren.

Emma Kupke,

verstorben am 11.02.2023 im Alter von 100 Jahren.

Walter Knoll,

verstorben am 23.03.2023 im Alter von 70 Jahren.

Kasualien in Suppingen

Taufen:

01.10.2022

Kalia Gelder (Taufe in Blaubeuren)

04.12.2022

Alina Rapp

26.02.2023

Romy Stucke

Bestattungen:

Fritz Maier,

verstorben am 25.01.2023 im Alter von 89 Jahren.

Impressum:

Redaktion: Roland Schüle, Ulrike Baumeister, Jochen Riedel, Erika Schlese, Markus Strauß,
Jürgen Graf

Layout: Jürgen Graf

Postanschrift: Evangelisches Pfarramt Seißen, Albstraße 29, 89143 Blaubeuren

Telefon: 07344/6395; Telefax: 07344/921170

e-mail: info@kirche-seissen.de

Internet: www.kirche-seissen.de

Copyright: evang. Kirchengemeinde Seißen

Verantwortlich i.S.d.P.: Evang. Pfarramt Seißen

Die "Lupe" erscheint zweimal pro Jahr und kommt in jeden evang. Haushalt von Seißen und Suppingen. Die aktuelle Ausgabe und frühere Ausgaben der Lupe sind im Internet auf der Homepage der evang. Kirchengemeinde Seißen verfügbar.